



Bau- und Umweltschutzdirektion BL
Frau Sabine Pegoraro
Rheinstrasse 29
4410 Liestal

Liestal, 17. Juni 2015

**Vernehmlassung Kantonaler Richtplan Basel-Landschaft (KRIP):
Anpassung Objektblatt VE 3.1 Deponien und Richtplan Gesamtkarte
(Festlegung neuer Deponiestandorte)**

**Sozialdemokratische Partei
Baselland**

Rheinstrasse 17
Postfach 86 · 4410 Liestal

Telefon 061 921 91 71
Telefax 061 921 68 70

info@sp-bl.ch
www.sp-bl.ch

Sehr geehrte Frau Regierungsrätin
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns für die Gelegenheit, zur vorgeschlagenen Richtplananpassung Stellung beziehen zu können.

Die SP Baselland begrüsst die vorgesehenen Anpassungen. Sie befürchtet hingegen, dass die vorgesehenen Kapazitäten den seit längerem bestehenden Engpass im unteren Baselbiet, wo in erster Linie Aushubmaterial anfällt, nicht nachhaltig beseitigen werden. Die SP Baselland schlägt deshalb vor, einen dritten Standort in den KRIP aufzunehmen.

Seit längerem ist bekannt, dass die bestehenden Deponiestandorte den anfallenden, nicht verwertbaren Mengen an Aushub und Inertstoffen („Bauschutt“) nicht mehr lange genügen werden. Zudem ist unsicher, wie lange die im grenznahen Ausland genutzten Deponien noch zur Verfügung stehen werden. Da der grösste Teil des Aushubmaterials aus dem unteren Kantonsteil stammt, macht es Sinn, dem Verursacherprinzip folgend Standorte vor Ort zu evaluieren, welche die Entsorgungssicherheit für die nächsten 20 Jahre garantieren.

Die SP Baselland begrüsst die regionale Zusammenarbeit und das Vorgehen, in dem die in Frage kommenden Gemeinden früh in den Prozess der Standortsuche einbezogen worden sind. Dennoch scheint uns, dass das Evaluationsverfahren nicht optimal abgelaufen ist.

Der Standort „Hollenmatt“ in Aesch konnte im Rahmen der systematischen Evaluation nicht überzeugen und wurde deshalb nicht weiter verfolgt. Die

Gemeinde Aesch beantragte, ihn dennoch in den KRIP aufzunehmen. Nun ist er Teil der vorgeschlagenen Lösung. Wenn am Standort „Hollenmatt“ festgehalten wird, sind folgende Überlegungen bei der Realisierung miteinzubeziehen: Die Deponie hat sich in das Landschaftsbild harmonisch einzufügen. Die Auffüllung darf nicht als künstlich geschütteter Fremdkörper zu erkennen sein, da es sich nicht um einen Erdschüttdamm eines Gebirgsstaudammes handelt (so wie die damals geplante Westböschung der Deponie Schlattfeld vorgesehen war). Das Volumen der Aufschüttung wird bestimmt durch das Erscheinungsbild, das durch den Souverän (an der Gemeindeversammlung) beschlossen wird. Mit dem vorgesehenen Fassungsvermögen von bloss 120'000m³ kann das Gebiet „Hollenmatt“ allerdings nur einen bescheidenen Beitrag an die Behebung des Entsorgungspasses im Bezirk Arlesheim leisten. Möglich wären aber gemäss Vorlage 500'000m³ (übrigens auch im benachbarten Standort „Lochmatt“!). Für die kommenden 20 Jahre werden im Szenario „mittel“ 466'000m³ pro Jahr erwartet (Aushub: 406'000m³, Inertstoffe: 60'000m³).

Die beiden vorgeschlagenen Standorte „Stutz“ in Blauen und „Sunnerai“ in Zwingen liegen im Einzugsgebiet der Pfandel- und Bernhardsmättelquelle und bedürfen deshalb noch weiterer Abklärungen. Der Standort „Sunnerai“ in Zwingen wurde anfänglich gar nicht berücksichtigt. Die Evaluation musste nachgeholt werden mit dem Ergebnis, dass er sehr gut geeignet sei, wenn die Grundwasserschutzzone aufgehoben würde.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die vorgeschlagenen Lösungen unsicher (Laufental) oder mengenmässig zu bescheiden (Aesch) ausfallen. Die SP Baselland hegt deshalb grosse Zweifel, dass damit die Aushub- und Bauschuttentsorgung im Kanton und im Speziellen im unteren Kantonsteil, wo die grössten Mengen anfallen, für die nächsten 20 Jahre befriedigend gelöst werden kann.

Antrag:

Die SP Baselland beantragt deshalb, einen dritten Standort vorzuschlagen.

Mit freundlichen Grüssen



Adil Koller
Co-Präsident SP Baselland



Regula Meschberger
Co-Präsidentin SP Baselland